

getruncken werden. Auch ist die Diæt noch biß auf 6. Wochen so genau anzustellen, als wann man noch in der Cur begriffen wäre. Und also erlanget man nach Wunsch seinen Endzweck.

Das achte Capitel.

Von denen Zufällen, so bey dem Gebrauch des Schwallbacher-Wassers sich zu ereignen pflegen.

Alle Arzneyen, so in den menschlichen Leib genommen werden, bringen demselben eine Alteration, und erwecken viele Zustände, die, so sie von sich selbst kommen, als Kranckheiten consideriret werden, wann aber die Medicamenta selbige erwecket haben, betrachtet man sie als Würckungen, so gut sind, und läßet ihnen ihren Lauff; wann sie aber zu starck, und der Natur Schaden drohen, alsdann ist man bemühet Hülffe zu bringen. Eben also gehet es mit unserm Wasser; wann dasselbe getruncken wird, und findet in dem Magen etwan grosse Säure, vielen gallichten Schleim, so verursachet es mit jener eine
Effer-

Effervescenz und zugleich Ubeligkeit, den Schleim aber machet es los, und wird die Natur von demselben gereizet, ihn über sich aufzujagen, daher vielfältiges Erbrechen und Ectel entstehen. Es ist aber dergleichen nicht alsobald vor etwas böses auszudeuten oder zu hindern, sondern man läset diese Würckung als gut passiren, bis es zu viel kommt, und schädlich werden will, alsdann muß man weniger trincken, und mit stärckenden, gelind anhaltenden Medicamenten, darunter der Zimmet in substantia und seine Präparata als Zimmet-Wasser, Essenz, Oehl, Confectio diacynamomi regia und dergleichen trefflich sind zu Hülffe kommen. Es geschiehet auch oft, daß schwache und blöde Mäge ein Erbrechen bekommen, sonderlich, wann das Wasser kalt getruncken wird, allein diesen ist bald zu helfen, wann sie nur einen überschlagenen Trunck bekommen, und dann und wann von denen bekandten Confectionibus, als überzuckerte Pomeranzen-Schalen, Anis-Zucker, Magen-Morsellen und dergleichen ein wenig zu sich nehmen.

Gleiches Bewandnuß hat es mit dem
Ma

Magen, Schmerzen, und Colic oder Grimmen in denen Gedärmen. Es geschiehet auch, daß das Wasser bey einigen starck durch den Urin fortgehet, und zu gleicher Zeit harten und verstopfften Leib verursacht, alsdann ist es eine gemeine Mode, ein Salinisch Pulver mit einem purgierenden zu vermischen, und in dem ersten Glas Wasser zu trincken, oder das Weinstein-Pulver zu gebrauchen. Weiln aber diese Salia nur eine stimulative und also hauptsächlich eine Harn-treibende Krafft haben, von ohngefehr (per accidens) aber den Leib bey etlichen eröffnen, daher habe mich niemal verwundert, wann viele Leute von diesem Saltz-Pulver den Effect des eröffneten Leibes nicht bekommen haben. Hingegen hat es nie fehl geschlagen, wann man bey verstopfftem Leib Morgens früh ein Manna-Träncklein ohne Saltz-Pulver, oder von der Aqua laxativa Viennensi eine gebührende Dosis zu Haus getruncken, und die Stunde darnach eine halbe Maas Wasser überschlagen darauf gesetzt hat. Und wie der Leib, also wird öftters der Urin verstopffet; und zwar also, daß ein Durchbruch oder auch ein ver-

verstopffter Leib dabey ist, bißweilen verstopffter sich aber, weilien die Nieren- und Harn-Gänge durch vielen Schleim oder Gries verschlossen sind. Ist ein Durchbruch da, so kan man dem Urin zu gefallen keine Remedia eher gebrauchen, biß der Durchbruch gestillet: Ist aber der Leib zugleich verstopffter, so lassen sich purgirende und Harn-treibende Urßneyen mit herrlichem Effect vermischen. Sind aber die Nieren und Harngänge schuld, so müssen Mittel für Sand und Gries gebrauchet werden.

Es entstehen aber noch weiter, theils wegen der Leibes Disposition, theils wegen unterlassener oder übel angestellter Vorbereitung, wie auch von dem ohnbeständigen Wetter, theils von schlechter Diæt, so viel Zufälle, als Kopfwehe, Ohren-Sausen, Schwindel, Catharren, Fieber, Rothlauff, Grind, scharffer brennender Urin, Geschwulst, u. d. g. daß man ein besonder Buch vollschreiben müßte, wann man dieselbe durchgehen wolte. Überlasse also dieselbe denen gegenwärtigen Medicis, und mache der Erforschung des Schwallbacher Sauer-Brunnens vor diesesmal ein

E N D E.

Ans